

BNN Bruchsal
BNN Bretten
BNN Kreisseite
Brettener Woche
Kurier

○
○
○
○
○
○

www.ka-news.de

Wochenblatt

Datum:2009

21.04.

DAS AKTUELLE INTERVIEW

„Nur keine Entlassungen“

Eberhard Schneider, IG Metall Bruchsal

Unter der Überschrift „Finanzkrise - Qualifizieren statt Entlassen“ veranstaltet die IG Metall Bruchsal am 28. April eine Konferenz um 17 Uhr in den Räumen von St. Anton in Bruchsal. Über die inhaltlichen Schwerpunkte der Veranstaltung sowie die derzeitige Arbeitsmarktsituation in der Region sprach Wochenblatt-Mitarbeiterin Daniela Werner mit dem Vorsitzenden der IG Metall in Bruchsal, Eberhard Schneider.

???: An wen richtet sich die Veranstaltung?

Eberhard Schneider: Angesprochen sind natürlich alle, die derzeit von dem Thema Kurzarbeit oder Entlassung betroffen sind. Die Veranstaltung ist öffentlich und jeder, auch wenn er nicht aus der Metallbranche ist, ist als Gast gern gesehen.

???: Mit welchen Themen wird sich der Vortrag befassen?

Schneider: Im Fokus stehen unter anderem die Hintergründe und Auswirkungen der Finanzkrise. Darüber referiert Babette Fröhlich, IG Metallvorstand Frankfurt. „Handlungsmöglichkeiten betrieblicher Mandatsträger“ sind das Thema von Martin Schwarz-Kocher vom IMU Institut in Stuttgart. Zum Abschluss referiert der Geschäftsführer der Agentur für Arbeit Karlsruhe, Gerhard Volz, über die neuen rechtlichen Bestimmungen zum Kurzarbeitergeld und Weiterbildung sowie dem WeGebAU.

???: Wird die Krise von der Politik derzeit noch schön geredet und wenn ja, was steckt dahinter?

Schneider: Derzeit schwankt die Stimmung zwischen Verharmlosung der Krise und großer Verunsicherung vor den Entwicklungen der nächsten Wochen und Monate. Fakt ist, dass die Realität in den Betrieben viel schlimmer aussieht, als sie gegenwärtig oft dargestellt wird. Auftragseinbrüche von über 30 Prozent und mehr in der Branche sprechen für sich. Es ist davon auszugehen, dass die aktuelle Krise an Dynamik noch zunehmen wird. Noch können die

Folgen der konjunkturellen Flaute durch branchenübergreifende Kurzarbeit abgefedert werden. Aber schon in Kürze können Insolvenzen, Werksschließungen und Massenentlassungen drohen. Wenn die Politik weiter abwartet, schließt sich das Zeitfenster wirkungsvollen Handelns.



Eberhard Schneider, IG Metall Bruchsal

???: Wie stellt sich die Situation in den regionalen Betrieben dar?

Schneider: Im März ist die Zahl der kurzarbeitenden Arbeitnehmer auf 17.500 geklettert. In vielen Betrieben wird längst mehr als zwei bis drei Tage verkürzt gearbeitet. Parallel zur Kurzarbeit verhandeln viele Unternehmen schon über Entlassungen.

???: Welche Maßnahmen schlägt die IG Metall vor, um solche Szenarien zu verhindern.

Schneider: In erster Linie müssen wir alles daran setzen, um Beschäftigung zu sichern und Entlassungen zu verhindern. Vorhandene arbeitsmarktpolitische Instrumente wie Kurzarbeit, Arbeitszeitkonten und Tarifverträge zur Sicherung der Beschäftigung müssen genutzt und ausgebaut werden. Qualifizierung, Weiterbildung und der Erhalt von Ausbildungsplätzen sollten gerade jetzt in Krisenzeiten in Unternehmen forciert werden. Aufgabe der Politik ist es, den staatlichen Rettungsschirm über die Banken zu schließen. Solange diese den Unternehmen die notwendige Finanzierung verweigern und überhöhte Zinsen verlangen, wird sich die Situation nicht verbessern.